

Auslandssemester an der
IPSA Toulouse - Ecole d'ingénieurs aéronautique et spatiale

WS 2017/2018 Fakultät für Maschinen- und Fahrzeugbau Hochschule München

1) IPSA Toulouse - Ecole d'ingénieurs aéronautique et spatiale

Die IPSA ist eine private Ingenieursuniversität, wobei bei den Franzosen der Name Universität den öffentlichen Einrichtungen vorbehalten ist. Demnach ist es eine Grand École und sehr gut angesehen in Frankreich, anders als Privatus in Deutschland. Der Aufnahmeprozess ist auch komplizierter als bei uns und die Uni kostet für Nicht-Erasmusstudenten knapp 9000€ pro Jahr.

Die IPSA hat ihren Hauptsitz in Paris, aber jedoch auch eine kleinere Zweigstelle in Toulouse. Beinahe alle ausländischen Studenten gehen nach Paris. Ich war die erste Austauschstudentin überhaupt in Toulouse und mit mir noch eine weitere Rumänin.

Deshalb gibt es auch keine Sprachkurse an der Einrichtung, jedoch konnte ich einen an einer anderen Uni belegen.

Die Vorlesungen sind alle auf Französisch und es werden nur Bachelorkurse in Toulouse angeboten. Der ganze Unterricht ist sehr verschult: Anwesenheitskontrolle mit Unterschriften, Vereinigungen an der Uni auf die man auch Punkte bekommt (wie AGs), feste Stundenpläne und keine Wahlfächer, etc. Man kann, wenn man unterschiedliche Kurse belegen will, kaum etwas wählen, da man automatisch immer ins dritte Jahr (AERO3) eingeteilt wird und die Kurse im Winter immer fix sind, im Sommer kann man sich zwischen der Spezialisierung „System“ und „Vehicule“ entscheiden. Für mich war das nicht so relevant, da ich im Master studierte und mir so von den Bachelorkursen nichts anrechnen lassen konnte. Ich habe also nur die Fächer, die ich für das Erasmusprogramm benötigt habe, belegt und meinen Schwerpunkt auf das Erlernen der Sprache gelegt.

2) Bewerbungsprozedur

Bei mir verlief die Bewerbung nicht ganz so einfach wie bei anderen, da ich meinen Master an der FK04 und nicht an der FK03 gemacht habe. Außerdem hat in dem Moment die Koordinierung ein neuer Professor (Hr. Kniesner) in München übernommen und somit noch kaum Erfahrung. Zudem war vor mir noch nie ein Austauschstudent in Toulouse und da die Organisation in Paris sitzt, wurden alle Fragen, Anträge etc. nur sehr langsam und zum Teil auch unterschiedlich beantwortet. Das sollte sich in Zukunft aber bessern. Während meiner Bewerbung reichte als Sprachnachweis mein Delf B1 Zertifikat aus der 10. Klasse.

Die Uni begann am 14.09., jedoch war ich schon am 1.9. in der Stadt, da das Startdatum zu Beginn nicht so klar war. Die Prüfungswoche war am 10.02. vorbei, doch ich hatte Ende Februar noch eine Woche, in der ich mit der Association wegfuhr und das gehörte noch zu meinem Semester. Einige Prüfungen wurden unter dem Jahr abgelegt und die Woche um Allerheiligen war frei.

3) Dokumente für die Ankunft

Für die Immatrikulation in Toulouse werden die folgenden Dokumente benötigt:

- Kopie des Personalausweises
- Kopie der europäischen Krankenversicherungskarte
- Kopie des Letter of Acceptance
- Passbild (musste ich zuvor schon per Mail hinschicken)
- Bestätigung einer Haftpflichtversicherung in Frankreich (ist bei der Wohnversicherung dabei, die man abschließen muss)

4) Anreise

Ich bin mit dem Auto nach Toulouse gereist, da ich davor in Italien Urlaub gemacht habe und dann noch die Côte d'Azur besichtigt habe. Die Reisezeit beträgt von München nach Toulouse ansonsten ohne Pause ungefähr 14 Stunden.

Was die Fahrt gekostet hat, kann ich leider nicht mehr genau sagen, allerdings solltet ihr abwägen, ob es sich für euch lohnt. Ein Auto in Toulouse zu haben, ist nicht unbedingt empfehlenswert, da es innerhalb der Stadt beinahe keine Parkplätze gibt. Ich habe außerhalb gewohnt und hatte damit kein Problem. Mir war jedoch meine Unabhängigkeit sehr wichtig, weshalb ich überall mit dem Auto hinfuhr.

Sollte ein Grund für euch, mit dem Auto zu kommen, ebenfalls sein, dass ihr in den Pyrenäen Skifahren wollt, kann ich sagen, dass es mit Bus oder Bahn viel sicherer ist, da die Straßen dort nicht so gut ausgebaut sind oder geräumt werden wie in den Alpen.

5) Unterkunft

Ich wollte in keiner Unterkunft eines Studentenwohnheim (Residence) wohnen und es wird von der IPSA auch nur ein Link für mögliche Wohnheimvermittler weitergeleitet, sondern wollte in einer französischen WG wohnen. Es war nicht so leicht, aus der Ferne etwas zu finden, was auch noch einigermaßen ordentlich ist. Jedoch ist die Seite lacartedescolocs.fr das Pendant zu WG-gesucht.de. Ich habe 450€ warm/Monat gezahlt und meine WG mit zwei Französischen geteilt, die Wohnung war komplett neu renoviert und sehr groß.

6) Handynummer, Eröffnung eines Bankkonto, CAF und Versicherung

Ich habe meine deutsche Nummer weiterhin verwendet, da durch das Roam-like-at-home Abkommen das ohne Probleme ging (4 Monate 2017, 2 Monate 2018). Jedoch habe ich eine SIM-Karte bei Lyca-Mobile geholt und diese nie aufgeladen, dadurch hatte ich aber eine Nummer, die ich bei verschiedenen anderen Angelegenheiten angeben konnte. Das ist oft auch unabdingbar bei Einkäufen im Internet. Eigentlich wollte ich auch kein Konto eröffnen, da man im EU Raum ja IBAN nutzen kann, jedoch war ich durch meinen CAF Antrag dazu gezwungen. Ich habe bei der BNP Paribas eröffnet, da es kostenlos ist, das geht aber leider nicht online. Danach konnte ich CAF beantragen, was bei mir jedoch drei Monate und acht Besuche des Welcome-Desks dauerte. Dafür bekomme ich jetzt 70€/Monat.

Eine Auslandskrankenversicherung habe ich nicht abgeschlossen, da die europäische Krankenversicherungskarte offiziell alles abdeckt. Manche Ärzte wollen sie jedoch nicht

nehmen, da die Ärzte die Abrechnung direkt mit der deutschen Versicherung klären müssten und darauf keine Lust haben. Als ich jedoch krank war, hat die Ärztin, bei der ich war, die Karte aber problemlos genommen.

7) Ausflüge

Toulouse liegt zwei Stunden vom Mittelmeer, zwei Stunden von den Pyrenäen, drei Stunden von Bordeaux und vier Stunden von Barcelona entfernt. Ich habe öfters zum Bergsteigen und Skifahren die Pyrenäen besucht und ansonsten Städte in der Umgebung wie Albi, Carcassonne und Cordes-sur-Ciel besucht. Meistens habe ich allerdings die Stadt genossen und Ausflüge in die vielen Parks und Cafés gemacht.

8) Integration und Kontakt

Die IPSA ist eine sehr kleine Uni in Toulouse und in einem büroähnlichen Gebäude untergebracht. Dadurch, dass ich die erste Austauschstudentin war, wurde ich in der ersten Vorlesung allen vorgestellt und mir ein Buddy zugeteilt, den ich alles fragen konnte. Leider waren die Franzosen alle nur im ersten Moment sehr offen und man wird ständig gefragt, wie es einem geht und ob man Hilfe braucht. Allerdings haben die meisten kein Interesse daran gehabt, mehr als nur in der Uni Kontakt zu haben. Außerdem war ich nicht gewillt, Englisch mit ihnen zu sprechen, um mein Französisch zu verbessern, welches anfangs wirklich nicht sehr gut war (sieben Jahre kein Wort gesprochen, davor auch nie die Leuchte). Das hat eventuell die Integration gehemmt, aber mein Ziel war es, die Sprache zu lernen und das ist mir auch gelungen. Ich habe auch neben der Uni die Stadt richtig gut kennengelernt und über Sportausflüge über den Alpenverein oder Skiausflüge und ein Tandem Programm französische Freunde gefunden, nicht aber in der Uni. Außerdem gehe ich nicht so gerne weg, weshalb mich das typische Erasmusleben nicht angemacht hat und ich auch nicht viel mit den internationalen Studenten unternommen habe. In meinem zweiten Französischkurs habe ich eine Gruppe gefunden, mit der ich auch gerne was unternommen habe, da alle gewillt waren, untereinander auch Französisch zu sprechen.

Weiterhin kann man durch die genannten verschiedenen Studentenvereinigungen, in denen man sich engagieren kann, schnell über diverse Ausflüge und Veranstaltungen neue Kontakte bekommen.

9) Allgemeines Fazit

Die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu studieren, kann ich nur empfehlen. Ich habe die Zeit in Toulouse sehr genossen, allerdings war ich nicht vorrangig zum Studieren dort, sondern habe es als Auszeit und Chance eine Sprache zu lernen genutzt. Die IPSA ist ein gutes, jedoch etwas chaotisches und verschultes Institut, das offen für Anregungen ist, jedoch finde ich qualitativ unsere Hochschule München um einiges besser. Generell ist die Möglichkeit Frankreich kennenzulernen und die Kultur und Schönheit des Landes zu entdecken, in einem Erasmus Semester sehr leicht gegeben, da man nicht alles selbst organisieren muss. Außerdem kann man alleine in einem anderen Land lernen, anders in die Welt zu blicken. Ich kann's empfehlen!